

AMT DER NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESREGIERUNG

II/1-M-519/1-91

Bearbeiter
Dr. Grohs

531 10
DW 2543

Datum

26. Nov. 1991

Betrifft

Gemeinde Gerasdorf bei Wien, Verw. Bezirk Wien-Umgebung; Änderung des Gesetzes über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden, Markterhebung

Hoher Landtag!

Zum Gesetzesentwurf wird berichtet:

Landtag von Niederösterreich Landtagsdirektion Eing.: 29. NOV. 1991 Ltg. 371/G-118 16- Ansch.
--

Der Gemeinderat von Gerasdorf bei Wien hat in seiner Sitzung am 23. April 1991 einstimmig den Beschluß gefaßt, die Erhebung zur Marktgemeinde zu beantragen.

1850/54 wurde die Katastralgemeinde Gerasdorf mit Kapellerfeld als freie Ortsgemeinde konstituiert. 1938, nach dem Anschluß Österreichs an das Deutsche Reich, wurde Gerasdorf in die Stadt Wien eingegliedert. Mit dem Gebietsänderungsgesetz vom 1. September 1954 und der damit verbundenen Rückgliederung der Wiener Randgemeinden in das Bundesland Niederösterreich erlangte die Gemeinde wieder ihre Selbständigkeit. Mit Wirkung vom 1. Jänner 1972 wurde die Gemeinde Seyring mit Gerasdorf vereinigt. Die heutige Gemeinde Gerasdorf besteht aus den Ortsteilen Gerasdorf, Seyring und den Siedlungen Kapellerfeld, Oberlisse und Föhrenhain. Der administrativen Einteilung nach gehört Gerasdorf zum Gerichtsbezirk Klosterneuburg und zum Verwaltungsbezirk Wien-Umgebung. Bis 1848 war für den Ort Gerasdorf die zuständige Grund- und Landgerichtsobrigkeit die Herrschaft Süßenbrunn.

Die beiden ältesten Ortschaften der Gemeinde sind Gerasdorf und Seyring. Gerasdorf wird urkundlich erstmals in einer um 1200 zu datierenden Eintragung des Klosterneuburger Traditionsbuchs genannt: ein "Vlricus de Gerhartesdorf" tritt als Zeuge einer Schenkung an das Kloster auf. Der Ort selbst dürfte aber schon 100 bis 150 Jahre früher entstanden sein, also in der zweiten

Hälfte des 11. Jahrhunderts. Die ältesten urkundlichen Nennungen von Seyring sind 1240 als "Seuringe" und 1258 - im Zehentverzeichnis des Passauer Hochstiftes - als "Suringen". Doch auch Seyring ist schon viel früher, wohl ebenfalls im 11. Jahrhundert, entstanden: dafür spricht die alte Namensform mit der Endung "-ing" (sog. echter -ing-Name).

Seyring war bis 1848 Sitz einer Grundherrschaft. Für das Jahr 1442 ist erstmals ein Herrnsitz erwähnt: Johann von Ehrenfels verkaufte die "Veste Sayringh" an Georg von Kuenring-Seefeld. Die Kuenringer blieben in der Folge bis in die ersten Jahre des 16. Jahrhunderts die Besitzer der Herrschaft Seyring. Die nächsten bekannten Grundeigentümer, die Familie Trautson, sind seit 1619 als Herrschaftseigentümer nachweisbar. Nachdem die Familie Auersperg im 18. Jahrhundert für kurze Zeit die Grundherrschaft innegehabt hatte, verkauften sie sie 1797 an das Schweizer Geschlecht der Beroldingen. Sie blieben bis 1848 Grundherren von Seyring, nach der Grundentlastung besaßen sie Schloß und Gut Seyring noch bis 1917. Damals wurde das Gut verkauft, das Schloß fand als Ganzes keinen Käufer, die einzelnen Flügel wurden daher getrennt veräußert und fanden verschiedenste Verwendung: im Schloßgarten errichtete man ein Fabriksgebäude, ein anderer Teil des Parks ist von der Gemeinde Gerasdorf als Sportanlage gestaltet worden. Der Schloßbau in seiner heutigen Gestalt wurde Ende des 18. Jahrhunderts im klassizistischen Stil errichtet.

Sowohl Gerasdorf als auch Seyring hatten durch ihre ungeschützte Lage am Rande des Marchfeldes und durch ihre Nähe zu Wien häufig unter Feindeinfällen zu leiden. So wurde Gerasdorf 1429 im Zuge der Hussitenkriege zerstört. 1529, während der ersten Türkenbelagerung von Wien, brandschatzten türkische Truppen, die von der Bevölkerung als "Renner und Brenner" bezeichneten "Akindschi", das Marchfeld: Gerasdorf und Seyring gingen in Flammen auf. 1605 verbrannten die Heyducken Gerasdorf; 1619/20, zu Beginn des 30-jährigen Krieges, wurde der Ort wiederum verwüstet. Dasselbe Schicksal erlitt Gerasdorf 1683, während der zweiten Türkenbelagerung von Wien. Damals wurden von den Türken viele Bauern verschleppt und fanden bei Stammersdorf den Tod. Während der napoleonischen Kriege wurde Gerasdorf 1805 von den Franzosen besetzt. 1809 brannte das Dorf ab, als nach der Schlacht von

Deutsch-Wagram die siegreichen Franzosen vorrückten. Auch vom Preußenkrieg 1866 war der Ort betroffen, da ein Abschnitt des rund um Wien angelegten Schanzengürtels durch Gerasdorfer Gebiet lief. Im zweiten Weltkrieg bestand im Gebiet von Seyring ein Militärflughafen der deutschen Wehrmacht, der ab 1944 Ziel alliierter Luftangriffe war. Damals fielen auch Bomben im Gebiet von Gerasdorf. Die Wohngebiete wurden jedoch größtenteils verschont.

In der Zwischenkriegszeit entstanden auf Gerasdorfer Gemeindegebiet die beiden Siedlungen **Oberlisse** und **Kapellerfeld**. Beide Namen sind alte Flurbezeichnungen. Als Lisse wurden früher die jedem Bauern zugeteilten Ackerstreifen bezeichnet. Oberlisse ist also der Flurname für die höher gelegenen Äcker des Gemeindegebietes. Kapellerfeld dagegen erinnert an den verschollenen Ort Kapellen. Er ist urkundlich erstmals in dem schon genannten Passauer Zehentverzeichnis von 1258 bezeugt ("Capellen"). Der Ort befand sich ungefähr 400 m südlich der heutigen Siedlung. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts verödete er und wurde in der Folge nicht wieder besiedelt. Die Felder der verödeten Häuser dienten den Nachbarn, vor allem den Gerasdorfern, als zusätzliches Weideland für ihr Vieh. Sie pachteten die Gründe vom Schottenkloster dem Grundbesitzer von Kapellen. Der Name Kapellerfeld bezeichnet demnach ursprünglich die Felder der abgekommenen Ortschaft. Im Franziszeischen Kataster erscheint Kapellen als eine eigene Katastralgemeinde ohne Häuser, die seit 1828 zum Gemeindegebiet von Gerasdorf gehört.

Als sich nach dem ersten Weltkrieg die wirtschaftliche Lage immer mehr verschlechterte, parzellierten viele Gerasdorfer Landwirte ihre Äcker und verkauften sie als Gartengrundstücke. Doch bald entstanden Siedlungen, die infolge der steigenden Mietpreise in Wien rasch anwuchsen. So erfuhr Gerasdorf seit Beginn der 30iger Jahre einen stetigen, bis heute anhaltenden Bevölkerungszuwachs.

Der Name der Siedlung **Föhrenhain** ist ein moderner Kunstname. Er spielt auf den seit Maria Theresia geübten Brauch an, im Marchfeld zur Bekämpfung des Flugsandes Föhrenwälder anzupflanzen.

Die folgende Aufstellung verdeutlicht die bauliche und bevölkerungsmäßige Entwicklung der Gemeinde:

<u>Jahr</u>	<u>Häuserzahl</u>	<u>Einwohnerzahl</u>
1258	40	
1590	75	
1685	66	
1751	77	
1786	95	628
1831	106	404
1834	113	704
1870	125	878
1883	138	917
1909	145	1031
1910	162	1247
1920	191	1298
1923	193	1304
1934	570	1936
1951	902	2997
1961	1072	3524
1971	1775	4117
	164 Seyring	557
	----	----
	1939	4674
1981	2764	5279

Heute hat die Gemeinde bereits mehr als 6000 Einwohner.

Gerasdorf war ursprünglich keine eigene Pfarre, sondern gehörte zu der wohl um 1000 entstandenen Großpfarre Stadlau-Kagran, die 1258 33 Orte betraute, neben Gerasdorf lagen auch Seyring und Kapellen in ihrem Pfarrsprengel. Für das Jahr 1258 ist erstmals eine Kirche in Gerasdorf bezeugt, die den heiligen Petrus und Paulus geweiht war. Bald nachdem 1293 ein Teil des Ortes mit der Vogtei über die Kirche durch Kauf an Ulrich von Kapellen fiel, wurden Gerasdorf und Kapellen Vikariate von Stadlau-Kagran und erhielten eigene Seelsorger.

Die Gerasdorfer Kirche wurde 1429 so wie der Ort von den Hussiten zerstört. Das im spätgotischen Stil wiedererrichtete Gotteshaus ist noch heute, abgesehen von einigen frühbarocken Um- und Zubauten, erhalten.

Im 16. Jahrhundert, während der Zeit der Reformation blieb Gerasdorf immer katholisch, trotz der Tatsache, daß die Landauer, die damaligen Grundherren von Gerasdorf, der Reformpartei angehörten.

1631, im Zuge der strengen Gegenreformation unter Kaiser Ferdinand II, wurde der Plan gefaßt, Gerasdorf als selbständige Pfarre aus dem Pfarrbezirk Kagran zu lösen. Dies geschah um 1640. Die neue Pfarre mußte als Filialen neben Deutsch-Wagram, Aderklaa und Süßenbrunn auch Seyring betreuen. Doch schon 1662 unterstellte man Seyring der Pfarre Pillichsdorf, 1784 schließlich der Pfarre Großebersdorf. Erst 1977 wurde Seyring eine selbständige Pfarre. Der um 1670 errichtete kleine barocke Kirchenbau ist heute der heiligen Rosalia geweiht.

Im zweiten Weltkrieg wurde der O-Turm der Gerasdorfer Kirche schwer beschädigt. Die Turmrenovierung konnte 1953 abgeschlossen werden. In mehreren Abschnitten renovierte man auch Kirche und Pfarrhof, ein Pfarrsaal wurde gebaut und mehrmals erweitert: heute bietet er auch größeren Festlichkeiten Platz.

Die zwischen den Weltkriegen stark angewachsene Bevölkerung erforderte eine verstärkte Seelsorge in den neuen Siedlungen. 1950 richtete man in der Siedlung Oberlisse eine "Notkirche" in einer ehemaligen Arbeiterbaracke ein. Auch in Kapellerfeld begann man mit dem Bau einer vorläufigen Kirche. Heute steht in der Siedlung Oberlisse die 1968 geweihte Filialkirche Christ König. In Kapellerfeld wurde 1974 die Filialkirche zum heiligen Thomas mit einem angeschlossenen Seelsorgezentrum geweiht.

Für die evangelischen Familien der Gemeinde besteht seit 1966 eine eigene Kirche in Kapellerfeld.

Gerasdorf besitzt zwei Volksschulen, eine in Gerasdorf selbst, eine im Ortsteil Kappellerfeld. Dort wird auch eine Sonderschulklasse geführt. Die in Seyring seit 1721 bestehende Schule mußte 1972 infolge der Gemeindezusammenlegung geschlossen werden. Man erbaute damals eine für beide Orte gemeinsame Schule. Das ehemalige Seyringer Schulgebäude wird heute als Volksheim genutzt. 1954, bei der Ausgemeindung von Wien, wurde Gerasdorf ein eigener Hauptschulsprengel.

Schon vor dem ersten Weltkrieg gab es in Gerasdorf einen Klosterkindergarten. Nach 1950 wurde von der Pfarre ein Pfarrkindergarten unterhalten, der 1973 von einem heute in fünf Gruppen geführten Landeskindergarten abgelöst wurde. Ein weiterer Landeskindergarten mit zwei Gruppen besteht seit 1966 in Kapellerfeld. Seyring, wo es ursprünglich nur einen Erntekindergarten gab, beherbergt seit 1967 ebenfalls einen ganzjährigen, eingruppigen Kindergarten.

An Sport- und Freizeitanlagen sind drei Fußballplätze, vier Tennisplätze mit Umkleideräumen, Duschen und Kantine, eine Reithalle, zwei Freibäder und Kinderspielplätze vorhanden.

Verschiedene Einrichtungen und Vereine beleben das sportliche und kulturelle Leben der Gemeinde; so gibt es eine Musikschule, eine Blasmusikkapelle, fünf Büchereien, eine Theatergruppe und einige Sportvereine. Kulturellen Veranstaltungen, Vorträgen und Feiern bieten der Gemeindesaal, der Pfarrsaal und drei Volksbildungshäuser Platz.

Die Gemeindeverwaltung ist im 1985 renovierten und umgebauten Gemeindeamt in Gerasdorf untergebracht und beschäftigt 10 Angestellte. Die Gemeinde ist Sitz einer Staatsbürgerschaftsevidenzstelle und eigener Standesamtsbezirk: das Standesamt mit dem Trauungssaal ist ebenfalls im Amtsgebäude untergebracht. Seit dem Frühjahr 1991 ist in den Räumen des Gemeindeamtes eine Außenstelle der Bezirkshauptmannschaft Wien-Umgebung eingerichtet. An- und Abmeldung von Kraftfahrzeugen und Ausstellung von Reisepässen können nun direkt in Gerasdorf bewerkstelligt werden.

Im Gemeindegebiet bestehen zwei freiwillige Feuerwehren. Die FF Gerasdorf wurde 1876 gegründet, sie zählt heute 73 aktive Mitglieder und 10 Reservisten. 1980 wurde ein neues Feuerwehrgebäude errichtet. Ihre Ausrüstung besteht aus einem Kommandofahrzeug, vier Löschfahrzeugen, davon zwei Tanklöschfahrzeugen, und den erforderlichen Geräten zur lokalen Brandbekämpfung. Die 1890 gegründete FF Seyring ist in einem 1972 errichteten Neubau untergebracht. Sie zählt heute 52 aktive Mitglieder und 11 Reservisten. Zu ihrer Ausrüstung gehören zwei Löschfahrzeuge, jeweils mit Atemschutzgeräten und Funk.

Für die örtliche Sicherheit sorgt ein mit 12 Beamten besetzter Gendarmerieposten, der über zwei Dienstfahrzeuge verfügt. Der Einsatzrayon umfaßt das gesamte Gemeindegebiet.

Die medizinische Betreuung der Bevölkerung wird durch eine Gemeindeärztin, zwei praktische Ärzte, einen Zahnarzt sowie eine Apotheke sichergestellt. Im veterinärmedizinischen Bereich versorgen zwei in der Gemeinde niedergelassene Tierärzte die Umgebung. Weiters besteht in Gerasdorf ein Stützpunkt des Roten Kreuzes, für den 1980 ein eigenes Gebäude errichtet wurde. Für Sozialhilfefragen und das Fürsorgewesen ist eine eigene Gemeindeabteilung zuständig.

Die Gemeinde wird über ein 110 km langes, in den Jahren von 1969 bis 1979 verlegtes Wasserleitungsnetz mit Trinkwasser versorgt. Die Entsorgung erfolgt über ein 40 km langes Kanalisationsnetz, das 1980 bis 1991 errichtet wurde.

Bei der Müllbeseitigung werden die modernen Erfordernisse bezüglich der Abfalltrennung berücksichtigt: neben der 14-tägig durchgeführten Müllabfuhr und der zweimal jährlich vorgenommenen Sperrmüllbeseitigung steht den Bürgern eine permanent eingerichtete Problemstoffsammelstelle zur Verfügung. Flächendeckend wurden außerdem Sammelbehälter für Altpapier, Altglas und Altblech aufgestellt.

Das Gemeindestraßennetz, ca. 77 km, ist mit einer staubfreien Schwarzdecke versehen. Für die Bewältigung der kommunalen Bauaufgaben ist ein Gemeindebauhof zuständig.

Verkehrsmäßig ist Gerasdorf durch die Bundesstraßen B7 (Brünner Bundesstraße) und B8 (Angerner Bundesstraße) erschlossen. Weitere Straßen mit überregionaler Bedeutung sind die Landesstraßen L3114 und L3115 (Seyring-Pillichsdorf), L3116 (Wien-Gerasdorf-Seyring), L3117 (Gerasdorf-Süßenbrunn), L3118 (Gerasdorf-Oberlisse-Wien-Floridsdorf) und L3119 (Gerasdorf-Oberlisse-Wien-Stammersdorf). Mit drei Bahnhöfen (Bahnhof Süßenbrunn im Industriegebiet Gerasdorf-Süd an der Linie Wien-Bernhardsthal, Bahnhof Gerasdorf und Bahnhof Seyring an der Linie Wien-Laa/Thaya) ist die Gemeinde an das Schienennetz der ÖBB angebunden. Weitere Verkehrsverbindungen werden durch Autobuslinien (KWD der ÖBB, Post, Dr. Richard) hergestellt.

Das Postamt (PLZ 2201) und Wählamt Gerasdorf befinden sich in einem 1963 neu errichteten Gebäude.

Gerasdorf war früher vor allem eine Agrargemeinde. Zwar waren 1979 noch 94 % der Gemeindefläche landwirtschaftlich genutzt, doch die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe verringerte sich stetig:

1960	197 Betriebe
1979	83 Betriebe
1983	74 Betriebe

Von diesen sind 40 Vollerwerbsbetriebe, die übrigen betreiben die Landwirtschaft als Neben- bzw. Zuerwerb oder als Rentner. Mit Weinbau sind acht Betriebe beschäftigt. Heute ist Gerasdorf ein blühender Industrieort am Rande Wiens. 17 Industriebetriebe sind im Gemeindegebiet angesiedelt. 128 Gewerbe- und Handwerksbetriebe haben ihren Sitz in Gerasdorf. Vier Bankinstitute, Filialen der Raiffeisenbank, der Volksbank und der Sparkasse, regeln den Geldverkehr.

Dem Besucher der Gemeinde bieten acht Gasthäuser, zwei Heurigen-schenken und fünf Hotels gastliche Aufnahme. Gerasdorf zählt im Jahr ca. 14000 Übernachtungen.

Seitens der NÖ Raumplanung wird Gerasdorf als "Allgemeiner Standort für zentrale Einrichtungen" eingestuft, jedoch im Raumordnungsprogramm für Handel, Gewerbe und Industrie als "Eignungsstandort erster Ordnung, der in einem Förderungsgebiet vierter Ordnung liegt".

Hervorgehoben wird die günstige Lage Gerasdorfs als Betriebsansiedlungsstandort, bedingt durch die relative Nähe zur Großstadt Wien (Planungsregion mit großstädtischem Kern) und die günstige Verkehrslage. Eine über den "Allgemeinen Standort" hinausragende Bedeutung kommt Gerasdorf gemäß der Beurteilung der NÖ Raumplanung auch in den Bereichen Gesundheitswesen, Freizeit und Sport sowie Schulwesen (Hauptschule und Allgemeine Sonderschule) zu. Daraus resultiert die Hauptfunktion der Gemeinde als bevorzugter Wohnstandort und Erwerbsstandort, was auch in der hohen Einwohnerzahl zum Ausdruck kommt (Gerasdorf: ca. 6000 Einwohner, Bevölkerungsdurchschnitt der übrigen Stadt- und Marktgemeinde des Bezirkes: 3562 Einwohner).

Somit ist zusammenfassend festzustellen, daß die Gemeinde Gerasdorf in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheitswesen, Sport und Freizeit sowie Schulwesen über Einrichtungen verfügt, die zentrale und überregionale Bedeutung haben.

Die NÖ Landesregierung beehrt sich daher, den Antrag zu stellen:

Der Hohe Landtag wolle die beiliegende Vorlage der NÖ Landesregierung über die Änderung des Gesetzes über die Gliederung des Landes Niederösterreich in Gemeinden der verfassungsmäßigen Behandlung unterziehen und einen entsprechenden Gesetzesbeschluß fassen.

NÖ Landesregierung
H ö g e r
Landeshauptmannstellvertreter

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung

